

## 18 Codierleitfaden

### Coach

Blau: induktive Kategorie, grün: nur für Coach oder Coachee relevant

Kategorie	Unterkategorie	Definition (deduktiv)	Zusammenfassung (nur induktiv)	Ankerbeispiel
Coaching- themen	Karriere/ Persönliche Orientierung	Der Coachee möchte einen Karriereschritt (neue Position, Rolle, Funktion) machen oder ist in einer neu in eine Rolle gekommen und sucht dafür Unterstützung bei einem Coach		„Ich will den Job, aber ich will nicht nachgeben. Ich weiß genau was passiert, wenn ich nachgebe.“ (C5:5)
	Krisenbewältigung/ Konfliktbearbeitung	Der Coachee benötigt Unterstützung beim Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz (z. B. zu Teammitgliedern) oder aufgrund einer krisenhaften Entwicklung (z. B. starke Reorganisation).		„[...] also das Thema Burnout. Sie hat sich heute schon gefangen und ist auf einem guten Weg. Zu dem Zeitpunkt war die noch komplett am Boden.“ (C2:2)
	Kompetenzent- wicklung  Weiterentwicklung/ Persönlichkeits- entwicklung	Der Coachee möchte Stärken weiter auszubauen, Schwächen angehen und Kompetenzen erhöhen. Er wird sich über sich selbst klarer und erkennt Ansatzpunkte zur Entwicklung		„Dadurch er hat ein bisschen mehr Bezug zu sich und seinem Körper und dem Nonverbalen bekommen. Er hat immer versucht sehr viel mit der Stimme zu machen. Und das war ein Schwerpunkt, den wir auch rausgearbeitet haben, unter anderem.“ (C3:10)
	Führungskompetenz	Der Coachee möchte gezielt an seinen Führungskompetenzen und seinem Führungsstil arbeiten.		„Ihre Persönlichkeit plus die der unterschiedlichen Mitarbeiter zu koppeln und dann entsprechend ihr das deutlich zu machen, was sie persönlich tun muss, damit die Mitarbeiter mitgehen.“ (C4:3)

Coaching Prozess insg.	Rund, flüssig und bedürfnisangepasst	Der Coach hatte während des Coachings immer das Gefühl, dass der Coachee gut mitkommt, das Coaching in der richtigen Geschwindigkeit voran schreitet. Er machte sein Vorgehen und den Sinn von Methoden transparent und strukturierte so auch für den Coachee den Coaching Prozess.		„Da hat sie so eine Linie. Das eine Mal kam sie wieder und es ging ihr nicht so gut, aber sonst ging es immer besser, besser, besser, besser. Ja das war total schön.“ (C5: 25)
	Widerstand Coachee, unpassend	Der Coach hat mehrmals das Gefühl nicht voran zu kommen, erlebt den Prozess als stockend, obwohl er verschiedene Methoden ausprobiert.		„Ich glaube, dass man da noch eine riesen Veränderungskurve hinlegen kann, nur es muss eine Bereitschaft da sein. Weil (...) den Knackpunkt haben wir da noch nicht erreicht.“ (C2: 241)
Wirkung/ Veränderung Coaching	Keine Wirkung	Der Coach beschreibt keine wesentlichen Veränderungen.		„Tja, also insgesamt als Entwicklung würde ich das Coaching gar nicht sehen.“ (C1: 217)
	Kognitive Ebene (Denkweise)	Erhöhte Selbststeuerung/Selbstreflexion/Einstellungsänderung	Der Coach beschreibt eine erhöhte Problemklarheit, Selbstreflexionsfähigkeit und/oder Selbstregulationsfähigkeit des Coachees.	„Und sie sollte ja in der Übung das Ziel erreichen und tatsächlich ist ihr auch bei dieser Übung wieder aufgefallen, was schon zwei Sitzungen vorher kam, dass sie oder von Anfang an schon, dass sie ihr Ziel niemals genießen kann.“ (C5: 55)
		Erhöhte Klarheit (bez. Ziele, Problem, Ursachen, Lösungen)	Dieser hat neue Sichtweisen zu dem Anliegen gewonnen sowie Ressourcen entdeckt.	„Und dann hat sie eben verstanden, dass das gar nicht die Problematik ist, sondern wirklich, dass die selbst die Problematik war, dass sie diese Aufgabe nicht so umsetzen konnte. Weil sie eben so gegensätzlich waren oder sind.“ (C4: 19)
	Emotionale Ebene (Gefühl)	Emotionale Entlastung	Eine Neubewertung des Anliegens führt zu emotionalen Veränderungen, die entlastend wirken (z. B. Verbesserung des Wohlbefindens, Stressreduktion, Work-Life-Balance). Der Coach	„Und wie schön ist es für uns beide, dass wir ganz entspannt hier stehen und uns unterhalten können? Ja es ist ohne Ende Ballast, der da wegfällt.“ (C22: 127)

			beschreibt, dass sich der Coachee sich wieder energievoller und motivierter fühlt.		
	Behaviorale Ebene (Verhalten)	Erhöhte Kompetenzen/ Verhaltensänderung	Der Coach beschreibt eine Verhaltensänderung oder Kompetenzentwicklung beim Coachee. Es hat etwas Neues gelernt oder geübt, das er nun anders als vor dem Coaching macht.		„Sie wollte ihren Mitarbeitern ja nicht wirklich wehtun, was sie auch nicht sollte, sondern dass sie dadurch verstanden hat, dass sie dadurch klarer führt. Und ihnen eine Richtung gibt. Und sie sagt, das geht auf einmal wie von selbst.“ (C4: 15)
Sicherheitsgefühl	Klares, transparentes Setting	gP1: Schaffen von Stabilitätsbedingungen z. B. durch  - Maßnahmen zur Schaffung struktureller Sicherheit (Setting, Behandlungsablauf, Verstehbarkeit, Transparenz des Vorgehens)  - Vertrauenswürdigkeit und Kompetenz des Coachs  - die Unterstützung aus dem Coachee selbst heraus (Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Kontrollierbarkeit, Selbstwertunterstützung, Zugang zu Ressourcen, Kongruenzerfahrungen)			-
	Kompetenzpräsentation des Coachs				
	Selbstwirksamkeitserfahrung des Coachees				
	Kein Gefühl von Sicherheit	Dem Coach gelingt es nicht eine sichere Atmosphäre herzustellen			-
Anliegenklärung/	Bezug/Thema/Fokus geklärt	gP2: Identifikation von Mustern: Analyse der beteiligten KEV-Muster, des inhaltlichen Bezugsrahmens und evtl. noch weitere			„Ok, weil da gab es ja viele Gespräche, viele Telefonate, viel, wo ich mich zu ihr hingesetzt habe. Was ist mein Ziel? Wo will

Musteridentifikation		Personen, Subsysteme, die Einfluss auf das Coaching Thema haben		ich hin? Wie bereite ich mich auf was vor?“ (C2: 217)
	Zusammenhang zu weiteren Personen geklärt			-
	Anliegen und Kontext wurden nicht genau geklärt	Der Coach hat wenig direkt nach dem Anliegen gefragt, sondern einfach begonnen.		-
Ziele mit Lebensfokus	Persönliche Bedeutung und Sinnhaftigkeit	gP3: Sinnbezug herstellen: Der Coach ist bemüht die Inhalte des Coachings in den Alltag des Coachees einzubetten und bezieht auch längerfristige Ziele mit ein		-
	Alltagsrelevanz			„[...] wir haben diese Sachen wirklich durchgespielt. Welche Parallelen gibt es zu dem was wir hier machen, wie es jetzt reell in deiner Welt ist? Ja es ist eigentlich genauso. Wie ist denn deine innere Haltung?“ (C22: 98)
	Sinnbezug wird nicht verdeutlicht	Der Coach hinterfragt die Bedeutung für das Coaching nicht im Gesamtkontext oder in Bezug auf das Lebenskonzept des Coachees.		-
Motivation	Explizite Motivation nicht nötig	Der Coach motiviert nicht aktiv, da der Coachee ganz von selbst Veränderungen einleitet.		„Also bei ihm gar nicht. Da hat er wirklich eine sehr hohe Motivation gehabt und ich hatte auch den Eindruck im Laufe der verschiedenen Coachings hat er auch Spaß dran bekommen.“ (C3: 158)
	Aussicht auf Erfolg	Gp 4: Energetisierung: Um Veränderungsschritte zu machen, motiviert der Coach den Coachee bewusst, indem z. B. das Ziel und die Erfolgsaussicht visualisiert wird und eine emotionale Relevanzzuschreibung erfolgt.		-

	Motivationslücken	Der Coach merkt, dass der Coachee eine Motivationslücke hat und bezieht Motivation aktiv ein.		„Es sind nur die Momente, wo es extrem abdriftet, wo ich denke und wirklich mal im Kopf habe, was machst du eigentlich hier.“ (C1: 225)
Veränderte Gewohnheiten	Veränderte Gewohnheiten/ Muster	gP 5 und 6: Destabilisierung und gezielte Symmetriebrechung: Veränderte Erfahrungsmöglichkeiten werden eröffnet und bestehende KEV-Muster destabilisiert. Außerdem werden Ressourcen aktiviert.		-
	Gewohnheiten wurden nicht verändert	Muster wurden identifiziert, aber waren so fest, dass sie im Coaching noch nicht verändert werden konnten.		„Und es kamen immer dieselben Muster, umso weiter wir zurückgegangen sind bis zu einem gewissen Punkt. Wo ich gemerkt habe, hier ist es und hier spiegelt es sich jetzt wieder. Und sie hat noch nicht verstanden, dass viele Verhaltensmuster, die sie hat sie übernommen hat.“ (C2: 243)
Festigung Ergebnisse	Nicht explizit	Der Coach festigt Ergebnisse nicht explizit		„Weil ich der Ansicht bin, das nächste Mal kommt jeder sowieso mit was Neuem oder eben mit einem nächsten Entwicklungsschritt, dann ist es aber auch neu. Da brauche ich nicht mehr fragen, was war denn damals, sondern da fange ich da an wo er jetzt steht. Und deswegen mache ich mir keine Notizen.“ (C1: 221)
	Hausaufgaben/ Übungsaufgaben	gP 7: Re-Stabilisierung: Neue Muster werden mit Hilfe des Coachs in das bestehende Selbstkonzept integriert. Maßnahmen zur Stabilisierung und Generalisierung sind z. B. Wiederholung, Variation, Nutzung in unterschiedl. Kontexten, positive Verstärkung. Mögliche Hindernisse werden vorab besprochen und Strategien sie zu bewältigen.		-
	Transfer in den Berufsalltag			„Dann hat sie ja gesagt, wenn ich hier entspannt bin, dann ist mein Team, dann bleibt es sowieso bei mir oder so hat sie dann gesagt.“ (C5: 160)
	„Rückfall“ Strategien			„Es gibt danach immer ein Gespräch. Also einen Tag später, zwei Tage später. Nur eine halbe Stunde oder Stunde. Jeder kriegt von mir auf den Weg, also wenn es so intensiv ist

				wie mit Ce22, wenn irgendetwas ist, rufe mich an.“ (C22:94)
Beziehung insg.	Vertrauensvoll/ offen/ ehrlich	Coach gibt dem Coachee die Sicherheit, dass man ihm alles anvertrauen kann und es nicht weiter getragen wird, sodass man offen und ehrlich sein kann.		„Also so dass ich das Gefühl hatte, die ist total offen. Ich kann auch nur mit Leuten arbeiten, die ganz offen sind, sonst mache ich es auch nicht.“ (C5: 33)
	Wertschätzend/ Respektvoll/ gleichwertig	Der Coach bewertet nichts als gut oder schlecht, sondern Akzeptiert die Einzigartigkeit und Individualität des Coachees als Mensch und schätzt ihn genauso. Coachee wird als gleichwertiger Partner empfunden, nicht als jemand, den man beratschlagen oder Expertentipps geben müsste		„Das entscheidet der Klient, würde ich sagen. Zu 99% der Klient, es sei denn, ich sage wirklich mal, so, hier braucht es jetzt das Pferd, um das zu erreichen.“ (C5: 51)
	Verändert sich im Verlauf	Die Beziehung wird von Sitzung zu Sitzung intensiver oder der Coach wächst mit dem Coachee nicht zusammen, die Beziehung verschlechtert sich sogar. Auch Stabilitätsbedingung i.S. von Beziehungsstabilität.		„Und er verhält sich ja auch schon ruhiger jetzt, also jetzt komm ich mit Ce1 wieder mehr rein. Jetzt wird es wieder stimmiger, es wird harmonischer.“ (C2: 234)
	Sympathisch/ passend	Gefühl von Sympathie, selbe Wellenlänge und Verständnis		„Und da war es hier von der Gefühlswelt hat es direkt funktioniert. Deswegen gehe ich viel intensiver auf sie ein und rede viel intensiver mit ihr.“ (C22: 73)
	Nicht harmonisch/ nicht offen	Die Beziehung wird als distanziert beschrieben. Es steht nach wie vor etwas zwischen Coachee und Coachee, das die Beziehung hemmt und blockiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf einer Skala von 0-10 auf 5</li> <li>• keine Harmonie</li> <li>• Distanz</li> <li>• ich fordere heraus, bin direkt</li> <li>• Kontrast in der Beziehung</li> <li>• Keine Tiefe</li> </ul>	„Das heißt, ich fordere natürlich immer wieder auch raus. Und es kann sein, dass es da vielleicht – und dafür bin ich dann der falsche – ein bisschen wischi waschi sein muss. Dafür bin ich zu direkt.“ (C2: 212)
Synchroni- sation	Empathisches Gespür	Der Coach spürt empathische was der Coachee gerade braucht, kann sich in die Gefühlslage des Coachees gut hineinversetzen.		„[...]dass ich gemerkt habe, jetzt überfordere ich die Frau damit in diesem Moment mit diesem Thema [...].“ (C5:15)

	Verarbeitungstiefe	Der Coach begleitet den Coachee sein Thema ein bisschen tiefgreifender zu reflektieren und sich ein wenig mehr zu öffnen.		„Weil oftmals ist es so, dass Menschen, die ein aktuelles Problem haben, die Ursache ganz woanders liegt. Das ist wenn die Fragetechniken öffnen, dann merkst du, kommst du Stufen weiter runter.“ (C22:81)
	Passung Intervention	Der Coach setzt passende Methoden ein, die für den Coachee hilfreich sind. Aufgaben sind nicht zu schwierig oder zu leicht und werden im passenden Moment angebracht.		„Also natürlich passt es öfter, aber man kann es auch passend machen. Wenn derjenige es passend machen will, dann kann ich nicht sagen, nee, das finde ich nicht, dass es passt. Dann sieht er es ja nicht. Dann muss ich ihn ja höchstens fragen, aber ich will ja niemanden manipulieren.“ (C5: 53)
	Auswahl der Pferd(e)	Auch die Auswahl eines bestimmten Pferdes oder die Überlegung wann Pferde eingesetzt werden, sollten für den Coachee passend sein.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidet Klient zu 99%</li> <li>• Coach wählt Pferd aufgrund Temperament</li> <li>• Herdenchef braucht selbstbewusstes Auftreten</li> <li>• Pferd tritt gegen andere Pferde aus, aber hat viel Gespür</li> <li>• Coach wählt Pferd aufgrund Passung Coachee</li> <li>• Ähnliche Persönlichkeit</li> <li>• Struktogrammanalyse</li> <li>• Mitarbeiter als Pferde</li> <li>• Pferd abzuwechseln gibt neuen Input</li> </ul>	„Man muss auch dazu sagen, welches Pferde wähle ich. Ich kann ja nicht irgendeins nehmen. Mit Pino als Beispiel, Pino ist der Haflinger. Dadurch dass es beides, also sie zwar eine sehr starke und positive Person ist, aber nicht über so viel Selbstbewusstsein verfügt, wenn ich jetzt meinen Pino nehme, den Herdenchef, der macht da gar nichts.“ (C22:18)
	Aufnahmebereit-schaft	Der Coach unterstützt die Aufnahmebereitschaft des Coachees, sodass dieser sich emotional öffnet und anvertraut.		„Da geht es nicht so tief um diese Gefühlswelt. Es kommt auf die Person an, warum sie da ist oder mehrere da sind. Da geht es eher mehr getaktet. Da geht es nicht so sehr in die Tiefe wie hier.“ (C22:36)
	Emotionale Stabilität	Der Coach gibt dem Coachee emotionale Sicherheit durch ein Gefühl der Geborgenheit, des Vertrauens und lässt den Coachee damit eine emotionale Sicherheit spüren. Der Coach öffnet sich auch selbst,		„Ich habe ja auch gesagt, Sie haben eine starke Gründominanz, Sie erzählen aber nichts Privates. Das ist untypisch. Naja, und dann hat sie vieles erzählt, was ich dann auch

		wenn es zum Thema passend ist (selektive Selbstöffnung).		nachvollziehen kann, weil es sehr schmerzliche Erfahrungen waren.“ (C4: 65)
Empathie	Unterscheidung eigene und Gefühle Ce	Eigene Gefühle werden erkannt, von denen des Coachees unterschieden, ggf. reguliert und adäquat ausgedrückt.		„Ich fühle dann was völlig anderes, aber sie hat sich dann eben darauf versteift und dann war das aber für mich ausreichend und ich habe sie erstmal gelassen und da steigerte sie sich so extrem rein.“ (C1: 199)
	Eher kognitiv	Wechselseitiger Prozess des Hineinversetzens in die Emotionen des Gegenübers durch Perspektivwechsel, also eher gedanklich.		„Ich glaube, er war überrascht. Ich glaube auch, er hat das gesagt über dieses Impulsive, dass er dann doch so loslegt. Weil jetzt steht er ja wieder ruhig da. Damit hat er nicht so gerechnet. Und das war so seine typische Körperhaltung, Körpergestik immer, um ihn loszubekommen.“ (C3: 83)
	eher emotional	Wechselseitiger Prozess des Hineinversetzens in die Emotionen des Gegenübers du z.T. eigene Nachempfindung der Emotionen des Coachees.		„Ja, ich freue mich dann auch einfach total. Mir hätten die Tränen kommen können als die da so standen. Und wenn das dann so eine Dreierverbindung ist mit meinem Pferd und meiner Kundin auf dem Ziel und ich merke, dass sie das so schön findet, das spüren Sie genauso. Die ist ja nicht weit weg. Das ist die geballte Masse, die ich dann spüre auf den paar Metern.“ (C5: 162)
Emotionale Bewusstheit	Gespür Prozesssteuerung	Der Coach bezieht seine Gefühle bewusst in das Coaching ein. Dazu ist er emotional bewusst, richtet also die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle (z. B. Anstrengung, Anspannung). Gefühle unterstützen den Coach bei der Prozesssteuerung, sodass er über Interventionen oder das weitere Vorgehen gefühlbasiert urteilt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühl durch Rückfragen, Eindruck und Verhalten</li> <li>• viel über Gefühl</li> <li>• Emotionen steuern</li> <li>• anstrengend</li> <li>• Sicherheit mehr zu sehen</li> <li>• Ungeduld drosseln</li> </ul>	„Die erste Stunde war extrem anstrengend. Du bist nirgendwo auf einen grünen Zweig gekommen, du hast nur: Jaja, das liegt ja daran und der und dieses und welches, nicht sie. Nicht wie geht es denn dir, was interessiert dich?“ (C2:45)
	Anregung Gefühlswahrnehmung	Der Coach regt den Coachee aktiv an dessen Gefühle wahrzunehmen und nachzuspüren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bild/Gefühl als Anker</li> <li>• Frage nach Gefühl</li> <li>• Stimmung verändern</li> <li>• Augen schließen</li> </ul>	„Wie war das? Wo spürst du das, dass es sich jetzt gut anfühlt oder nicht? Ja war toll! Was genau war toll? Spürst du es an den



			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachtung Körperhaltung</li> <li>• Ermunterung auf Gefühl zu verlassen</li> <li>• Gefühle bewusst erarbeiten</li> <li>• Kreativität und Gefühl bei Parcoursaufbau</li> <li>• Emotionale Erinnerungen besprochen</li> <li>• Hineinversetzen in gefühlvolle Situation</li> </ul>	Füßen? Und dann fangen die erst an, mal ich sich zu hören.“ (C22:10)
	keine	Die eigenen Gefühle werden nicht berücksichtigt und ausgedrückt.		-
Intuition	Körperliches Gefühl (Bauch, Brust, Kopf, etc.)	Emotionales Erfahrungswissen/Intuition wird vom Coach berücksichtigt. Es zeigt sich z. B. als somatischer Marker (Bauch, Brust, Kopf). Es ist ein Gefühl von Stimmigkeit, das die Urteilsbildung begleitet, aber nicht genau erklärt werden kann (z. B. beim Timing, Interventionsauswahl).		„Ja da wo sie es auch spürt. Das hört sich jetzt fast mystisch an, aber das ist wirklich so, dass wenn man dann die Nähe hat zu dem Kunden, und du bist dann mit dem zusammen am Arbeiten, ist es eben nicht weit weg. Und diese Energie die fühlen Sie. Wenn sie die fühlt, fühle ich die auch.“ (C5:164)
	Gefühl von Stimmigkeit			„Das ist reine Gefühlssache, das ist keine Kopfentscheidung, dass ich das Gefühl habe, es ist nicht dran. Es reicht, genügt für den Fall.“ (C1: 150)
	Wissen ohne zu wissen warum			„Also ich arbeite sehr viel mit Bauchgefühl, sowohl beim Pferdecaching als auch im normalen Coaching. Und dann sagt nee, mein Gefühl jetzt das und das, dann kann ich mich in der Regel immer drauf verlassen.“ (C3: 134)
	Plötzlicher Gedanke/ Geistesblitz			-
Wirkung/ Unterstützung Pferde	Spiegel unbewussten Verhaltens/ Muster/	Der Coach bekommt schnell einen Überblick über die Eigenschaften, typischen Züge des		„Mit der habe ich hier schon viel gearbeitet und es ist schwierig sie davon loszubekommen alles kontrollieren zu wollen in ihrem Leben und da war vom Pferd

	Persönlichkeitszüge (intuitiv)	Coachees, da er intuitiv agiert und das Pferd entsprechend reagiert.		wirklich von der ersten Sekunde an das Feedback, ich bin nicht zu kontrollieren. Sie hat den Strick sehr fest geführt, direkt unter dem Halfter, kaum losgelassen und das Pferd ist nur sehr widerwillig, gebückt mit ganz langem Hals und sie hat es wirklich hinter sich hergezogen, wo ich sage, das sehe ich einfach sofort.“ (C3:110)
	Inkongruenzen inneres, emotionales Erleben und Außendarstellung/ emotionale Öffnung (emotional)	Der Coach nutzt die Türöffnerfunktion des Pferdes, um den Coachee an seine Emotionen heranzuführen, diese wieder offen zu erleben und nachzuspüren, sodass Inkongruenzen zwischen Innen und Außen sichtbar werden		„Weil das Pferd nämlich diesen Stress gespürt hat und dann nicht mit ihr stehen geblieben ist.“ (C5:57)
	Beobachtung 2. Ordnung möglich (kommunikativ)	Das Pferd wirkt als Filter für nonverbale Kommunikation, die Beobachtung der Interaktion Pferd und Coachee bietet dem Coach einen weiteren Kanal, dessen Ausdrucksweise zu sehen		„Für jemand, der weniger innere Stärke hat, siehst du sofort: Ich bin halt mal gelaufen. Genauso sieht es dann aus.“ (C22:7)
	Keine Unterstützung	Das Pferd hat keinen besonderen Beitrag gehabt.		-
	Demonstrations-/ Übungsobjekt	Der Coach setzt das Pferd ein, um dem Coachee die Möglichkeit zu geben bestimmte Verhaltensweisen zu üben oder um ihm etwas mit dem Pferd zu zeigen, zu demonstrieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Test, ob Coachee Aufgabe schafft</li> <li>• Auswirkung auf Verhalten</li> <li>• Grundbedürfnisse am Pferd zeigen</li> <li>• Druck löst Gegendruck aus</li> <li>• Harmonie in der Gruppe merken</li> <li>• Bewusstes Antreiben üben</li> <li>• müssen sich ausprobieren können</li> <li>• Versuche nonverbale Kommunikation</li> <li>• gezeigt wie man Pferd wegschickt</li> <li>• Übung mit anderem Pferd</li> </ul>	„Ja genau, er war dann nämlich als in der Ecke und da hat er dann richtig Druck aufgebaut, dass was passiert. Und dann hat er wieder versucht nonverbal und mit der Stimme: Stopp, Stopp! Das Pferd zu bremsen und wenig mit dem Körper gemacht.“ (C3:18)

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholungen</li> <li>• Konfrontation mit Übungen</li> <li>• Führung demonstriert</li> <li>• Veränderung bei Parcours zu sehen</li> <li>• aus der Reserve locken</li> <li>• Nähe suchen durch Streicheln</li> <li>• aus der Entfernung anschauen</li> </ul>	
	Eigenschaften Pferd	Der Coach beschreibt bestimmte Eigenschaften des Pferdes, die im Coaching zum Tragen kommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herdenchef</li> <li>• Feinfühlig</li> <li>• braucht Grenzen</li> <li>• reagiert schneller</li> <li>• eigener Kopf</li> <li>• Bindung zu Coach</li> <li>• lässt nicht locker</li> <li>• Souveränität</li> <li>• kumpelhafter Biertrinker</li> <li>• verschiedene Typen</li> </ul>	„Also das Pferd, mit dem wir am Anfang gearbeitet haben, das ist einfach ein sensibleres Pferd. Der ist einfach sensibler und der andere, den ich genommen habe, das ist immer mein Professor. Der ist schon älter und sage ich mal intensiver.“ (C3:65)
	Angst/ Respekt vor Pferd	Der Coach bemerkt, dass der Coachee Respekt oder Angst vor dem Pferd hat.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hat nur kurz mit Kopf geschnickt</li> </ul>	„Und also du siehst, dass sie noch wahnsinnigen Respekt vor ihm hat. Jetzt hat er nur kurz mit dem Kopf geschnickt und schon ah.“ (C22:18)
	Nicht bewusst gemerkt	Der Coach hat das Pferd selbst nicht bewusst wahrgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht aufgefallen</li> <li>• achtet auf Coachee</li> </ul>	„Dadurch wächst unsere Beziehung immens, dass er sich jetzt da verkriecht, also bewusst nicht. Schön, dass er meine Nähe sucht.“ (C22:58)
Einfluss Pferde auf Beziehung C und Ce	Empathie erleichtert	Reaktion der Pferde gibt Aufschluss auf emotionale Befindlichkeit des Coachees		„[...] aber es ist für mich einfach nochmal ein anderer Blickwinkel auf ihn. Wie er reagiert und agiert. Was ich sonst nicht hätte und ich kann mich dann auch nochmal besser in ihn hineinversetzen.“ (C3:120)
	Interventionsauswahl erleichtert	Reaktion der Pferde zeigte unbewusstes Verhalten, state of mind, wodurch Interventionen angepasst wurden, erleichterte die Einschätzung woran es „hängt“		„Und da hatten wir auch sehr schön in der letzten Stunde eine Situation, da wusste er genau, wenn er so reagiert, wird das Pferd es wieder nicht machen und er hat es trotzdem

				gemacht. Und das konnten wir dann wunderbar für das Coaching nutzen.“ (C3:44)
	Verarbeitungstiefe erleichtert	Über den Kontakt mit den Pferden leichter emotionaler Zugang des Coachees zu seinen Gefühlen, emotionale Arbeit leichter möglich, Pferde begegnen ohne Vorurteile, was eine öffnende Erfahrung sein kann		„Es ist einfach alles viel emotionaler, viel, viel näher. Durch das Tier, ja diese Verhaltens-, ja genau, sie öffnen sich einfach viel schneller.“ (C5:61)
	Aufnahmebereitschaft erhöht	Kontakt mit Pferd ermöglicht eine prozessuale Aktivierung und damit Aufnahmebereitschaft, wenn Coach dieses Moment feinfühlig aufgreift		„Es kann Prozesse auslösen, die ich vorher nicht sehen kann, wo bislang jeder gesagt hat, auch Ce4 hat gesagt, als das Pferd das erste Mal mit mir gearbeitet hat, in diesem Probetraining, musste sie einmal rausgehen, weil sie die Situation nicht mehr aushalten konnte.“ (C4: 47)
	Emotionale Stabilität gegeben	Durch Fellkontakt, Übungen, Reaktionen der Pferde wird die emotionale Öffnung und Sicherheit des Coachees erhöht		„Wie der da steht, als wenn er da abgestellt ist. Und das war für sie, ich weiß noch, nach der Session. Das ist unvorstellbar wie viel Ruhe hier herrscht. Wie gut ihr das tut diese Tiere, wie viel Ruhe ihr die geben.“ (C22: 98)
	Brücke/ Sozialer Katalysator	Über das Gespräch über das Pferd kann der Coach leichter an den Coachee rankommen		„Ist ja nur ein Tier, dem man das da erzählt, sage ich jetzt mal und ich bin dann auch irgendwie nicht mehr da, wenn sie sich wirklich drauf einlassen mit den Tieren, bin ich nicht mehr. Ich bin sowieso nur subjektiv und ein Mensch und ein Klugscheißer, aber das Tier ist einfach hier und jetzt und unpolitisch und der Kunde kann ja immer sagen, na was will die denn?“ (C5: 61)
	Kein Einfluss	Das Pferd hatte keinen merklichen Einfluss auf die Beziehung zw. Coach und Coachee, da Pferd und Coachee eine Einheit bildeten und Coach und Coachee eine weitere.		-

**Coachee**

Blau: induktive Kategorie, grün: nur für Coach oder Coachee relevant

Kategorie	Unterkategorie	Definition (deduktiv)	Zusammenfassung (nur induktiv)	Ankerbeispiel
Coaching-themen	Karriere/ Persönliche Orientierung	Der Coachee möchte einen Karriereschritt (neue Position, Rolle, Funktion) machen oder ist in einer neu in eine Rolle gekommen und sucht dafür Unterstützung bei einem Coach		-
	Krisenbewältigung/ Konfliktbearbeitung	Der Coachee benötigt Unterstützung beim Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz (z. B. zu Teammitgliedern) oder aufgrund einer krisenhaften Entwicklung (z. B. starke Reorganisation).		„Wir sind grade mitten drin im Veränderungsprozess ja. In welche Richtung das geht, kann ich noch gar nicht sagen.“ (Ce3:163)
	Kompetenzentwicklung Weiterentwicklung/ Persönlichkeitsentwicklung	Der Coachee möchte Stärken weiter auszubauen, Schwächen angehen und Kompetenzen erhöhen. Er wird sich über sich selbst klarer und erkennt Ansatzpunkte zur Entwicklung		„Dass ich lerne, mir den Zeitdruck zu nehmen, los zu lassen, anderen Verantwortung übergebe und ein bisschen Verantwortung abgebe. Und für mich mich wieder mit Energie lade und die nicht für alles Mögliche weg gebe, sondern schaue, wofür gebe ich meine Energie hin.“ (Ce2:191)
	Führungskompetenz	Der Coachee möchte gezielt an seinen Führungskompetenzen und seinem Führungsstil arbeiten.		„[...] mit in dem Projekt und ich sollte es halt leiten, aber wir waren alle vier da mit drin – oder sind immer noch, es läuft noch. Und auf einmal musste ich die anleiten.“ (Ce5:5)
Coaching Prozess insg.	Rund, flüssig und bedürfnisangepasst	Der Coachee hatte während des Coachings immer das Gefühl, dass der Coach wusste was momentan gebraucht wird. Das Vorgehen wurde transparent gemacht und als sinnvoll erlebt. Er fühlte sich so sicher und aufgehoben.		„Also das war, also war genau zur richtigen Zeit das Richtige, würde ich sagen. Wobei ich selbst nicht auf die Idee kam.“ (Ce3:133)

	Widerstand Coachee, unpassend	Der Coachee hatte das Gefühl, dass der Coaching-Prozess Höhen und Tiefen hatte, auch mal Phasen, in denen es nicht voran ging oder er sich sehr stark anstrengen musste.		„Also es war schon ein bisschen achterbahnmäßig. Es war jetzt nicht, dass ich sage, erste Sitzung war ich tief am Boden und dann ging es während des Coachings hoch. Am Anfang war es dann richtig gut, gerade zum Thema Gelassenheit habe ich viele neue Sachen ausprobiert. Dann kam aber arbeitsmäßig bedingt wieder ein Tiefschlag. Also es war schon eher so Achterbahn.“ (Ce5:11)
Wirkung/ Veränderung Coaching	Keine Wirkung	Der Coachee beschreibt keine wesentlichen Veränderungen.		-
	Kognitive Ebene (Denkweise)	Erhöhte Selbststeuerung /Selbstreflexion / Einstellungsänderung	Der Coachee beschreibt eine erhöhte Problemklarheit, Selbstreflexionsfähigkeit und/oder Selbstregulationsfähigkeit. Hat neue Sichtweisen zu dem Anliegen gewonnen sowie Ressourcen entdeckt.	„Das heißt noch lange nicht, dass ich es ändern kann, aber mir wird meine eigene Wirkung dadurch zwischenzeitlich in meinen Gesprächen mit meinen Mitarbeitern wirklich unglaublich deutlich. Wenn ich denke, oh, ja, es kommt automatisch an. Weiß ich. Ich kann es auch nicht beeinflussen, noch nicht so richtig verändern, aber es ist mir sehr viel bewusster geworden.“ (C4:111)
		Erhöhte Klarheit (bez. Ziele, Problem, Ursachen, Lösungen)		„Also ich wäre wirklich nie drauf gekommen, dass die mich anders sehen könnten als ich selbst glaube, wie ich bin. Das war wirklich ein Höhepunkt des Ganzen.“ (Ce5:15)
	Emotionale Ebene (Gefühl)	Emotionale Entlastung	Eine Neubewertung des Anliegens führt zu emotionalen Veränderungen, die entlastend wirken (z. B. Verbesserung des Wohlbefindens, Stressreduktion, Work-Life-Balance). Der Coachee fühlt sich wieder energievoller und motivierter.	„[...] es war vorher für mich nur so ein Wort. Es hat irgendwie einen Gehalt gekriegt, weißt du? Wenn mir einer sagt, du musst der Person vertrauen, ist es wie ein Wort. Und so habe ich wirklich mal gespürt, was dieses Wort für eine Energie hat und was da in dem anderen passiert, in dem Fall Pferd oder Person.“ (Ce22:166)

	Behaviorale Ebene (Verhalten)	Erhöhte Kompetenzen/ Verhaltensänderung	Der Coachee beschreibt eine Verhaltensänderung oder Kompetenzentwicklung. Es hat etwas Neues gelernt oder geübt, das er nun anders als vor dem Coaching macht.		„[...] eine gewisse Konsequenz in meiner eigenen Organisationsstruktur, die mich berechenbarer machen soll für meine Mitarbeiter [...].“ (Ce4: 13)
Sicherheitsgefühl	Klares, transparentes Setting	gP1: Schaffen von Stabilitätsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Coachee hatte struktureller Sicherheit (Setting, Behandlungsablauf, Verstehbarkeit, Transparenz des Vorgehens)</li> <li>Vertrauen in die Kompetenz des Coachs</li> <li>Erfuhr aus sich selbst heraus Unterstützung (Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Kontrollierbarkeit, Selbstwertunterstützung, Zugang zu Ressourcen, Kongruenzerfahrungen)</li> </ul>		„Der war auch ganz ruhig und hat immer gefragt wie es mir geht und wo ich mal geweint habe, hat er mir glaube ich noch auf die Schulter [...].“ (Ce2: 29)
	Kompetenzbestätigung Coachs				„[...] eine Kompetenzanerkennung da war, ist auch im Coaching sehr schnell ein noch offenerer Umgang entstanden.“ (Ce4:19)
	Selbstwirksamkeitserfahrung des Coachees				„Und ich habe gedacht, Wahnsinn, die folgen mir! Die wollen was mit mir machen. Die haben Bock drauf was freiwillig zu machen.“ (Ce5:17)
	Kein Gefühl von Sicherheit		Der Coachee fühlte sich mit seinem Coach nicht sicher		-
Anliegenklärung/ Musteridentifikation	Bezug/ Thema/ Fokus geklärt	gP2: Identifikation von Mustern: Der Coachee beschreibt KEV-Muster, Zusammenhänge zu seinem Anliegen evtl. noch weitere Personen, Subsysteme, die Einfluss auf das Coaching Thema haben			-
	Zusammenhang zu weiteren Personen geklärt				-
	Anliegen und Kontext wurden nicht genau geklärt				-
Ziele mit Lebensfokus	Persönliche Bedeutung und Sinnhaftigkeit	gP3: Sinnbezug herstellen: Der Coachee empfand das Coaching als in seine Lebenssituation passend. Er kann Inhalte			-

	Alltagsrelevanz	des Coachings in seinen Alltag einbetten und bezieht längerfristige Ziele mit ein		„immer diese Egoperspektive. Das ist auf der einen Seite anstrengend, weil man sich ja wirklich permanent mit sich selbst beschäftigen muss und das löst dann auch grade zwischen den Sitzungen einiges aus, wo man dann natürlich auch im Alltag guckt: Ah, ok, jetzt habe ich mich schon wieder so verhalten.“ (Ce5: 23)
	Sinnbezug wird nicht verdeutlicht	Der Coach hinterfragt die Bedeutung für das Coaching nicht im Gesamtkontext oder in Bezug auf das Lebenskonzept des Coachees.		„Ich hatte gar kein Ziel, ich wusste eigentlich gar nicht auf was ich mich einlasse. Ich wusste gar nicht, was auf mich zukommt.“ (Ce22:162)
Motivation	Motivationslücken	Der Coachee hatte Phasen, die sehr anstrengend, stressig waren und die die Motivation für das Coaching schwinden ließen.		-
	Nicht explizit nötig	Der Coachee ist von sich aus intrinsisch so motiviert, dass der Coach nicht zusätzlich motivieren muss		„von Mal zu Mal bin ich jedes Mal total enthusiastisch rausgegangen und gedacht klar schaffe ich das! Warum sollte ich es nicht schaffen?“ (Ce5:41)
	Aussicht auf Erfolg	Gp 4: Energetisierung: Der Coachee war aufgrund der Aussicht auf sein Coaching Ziel motiviert und hatte eine entsprechende emotionale Relevanzzuschreibung		„Ich glaube, das hat mich dann in so eine Laune versetzt, dass ich sage, jetzt probiere ich es und will es wissen.“ (Ce5:45)
Veränderte Gewohnheiten	Gewohnheiten verändert	gP 5 und 6: Destabilisierung und gezielte Symmetriebrechung: Der Coachee erkannte typische Muster und Wege diese zu verändern. Er wurde vom Coach dahingehend hinterfragt.		„Das war wie so ein Bruch, wo es besser funktioniert hat, aber irgendwann bin ich dann wieder in das alte Muster reingefallen. Also daran erinnere ich noch gut, dass ich selbst an den Punkt gekommen bin, wo ich dachte, eben reicht es.“ (Ce3:75)
	Gewohnheiten wurden nicht verändert	Muster wurden identifiziert, aber waren so fest, dass sie im Coaching noch nicht verändert werden konnten.		„Ich suche halt immer wieder was, womit ich mich dran festhalten kann und womit ich mein Verhalten bestärken kann.“ (Ce5:95)
	Nicht explizit	Der Coachee setzte die Ergebnisse des Coachings nicht längerfristig um und		„Und das ist wirklich eine schöne Erkenntnis, die ich mir dadurch immer wieder in das



Festigung Ergebnisse		konnte sie nicht nachhaltig in den Alltag transferieren		Gedächtnis rufe, wenn ich in solche Situationen komme.  I: Das machst du aber selbst, also von dir aus oder hast du da irgendwas von der C1 an die Hand bekommen?  Ce1: Nee, das mache ich von mir aus.“ (Ce1: 239-241)
	Hausaufgaben/ Übungsaufgaben	gP 7: Re-Stabilisierung: Der Coachee übte und wiederholte Ergebnisse des Coachings zwischen den Sitzungen. Er berichtet von Fortschritten seit der letzten Sitzung. Er weiß auch wie er mögliche Hindernisse bewältigen kann.		„Ich habe mit zuhause auch Notizen noch gemacht gehabt. Es waren so ein paar Dinge dabei, wo ich gedacht habe wow!“ (Ce3:95)
	Transfer in den Berufsalltag			„Und das war so, ja ich kann so arbeiten, aber vielleicht müsste ich ein bisschen mehr kontrollieren und organisieren. Ich darf ja selbst gern so weiter machen, aber es muss nicht jeder mitkriegen, das ist das Spannende.“ (Ce4:47)
	„Rückfall“ Strategien			-
Beziehung insg.	Vertrauensvoll/ offen/ ehrlich	Der Coachee hat die Sicherheit, dass er seinem Coach alles anvertrauen kann, es kein Tabu gibt und dieser nichts weiter trägt. So überlegt er nicht, ob er das richtige oder falsche sagt oder wägt ab, ob er unangenehme Dinge erzählen soll, sondern erzählt ganz offen und spontan.		„Also insofern hatte ich vollstes Vertrauen und dadurch dass es auch immer lockerer wurde, [...]“ (Ce5:41)
	Wertschätzend/ Respektvoll/ Gleichwertig	Der Coachee bewertet den Coach nicht, sondern akzeptiert ihn mit seiner Art. Auch der Coachee fühlt vom Coach eine Akzeptanz und Wertschätzung seiner Einzigartigkeit. Er empfindet sich als gleichwertigen Partner, mit dem der Coach auf Augenhöhe, nicht von oben herab, spricht.		„Also ich habe sie dann natürlich als Respektsperson akzeptiert würde ich mal sagen. Ich würde es mal so ausdrücken. Oder als Coach akzeptiert. Also die Autorität, die sie dabei hatte, habe ich dann auch akzeptiert.“ (Ce3:131)  „Oh, freundschaftlich. Definitiv. Eine lebenswerte, achtsame Beziehung (...) wertschätzend auch.“ (Ce1:237)

	Verändert sich im Verlauf	Die Beziehung wird von Sitzung zu Sitzung intensiver oder Coach und Coachee wachsen nicht zusammen, die Beziehung verschlechtert sich sogar. Auch Stabilitätsbedingung i.S. von Beziehungsstabilität.		„Ja, das wurde halt vom Gefühl her immer enger.“ (Ce22: 103)
	Sympathisch/ passend	Gefühl von Sympathie und Verbundenheit, selbe Wellenlänge und Verständnis für den Coach, fühlt sich auch vom Coach gut verstanden		„Also sagen wir mal, wir haben schon sofort bei diesem ersten Treffen gemerkt, dass wir beide so ein bisschen anders sind.“ (Ce22:138)
	Nicht harmonisch/ nicht offen	Die Beziehung wird als distanziert beschrieben. Es steht nach wie vor etwas zwischen Coachee und Coach, das die Beziehung hemmt und blockiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fremde Perspektive ist provokativ</li> <li>• noch nicht bereit, unter Druck</li> <li>• überfordert</li> <li>• Fragen regen Gefühl nicht an</li> </ul>	„Zumindest nicht so viel. Daher ist diese fremde Perspektive von jemand, der einen gar nicht kennt, zum Teil auch sehr provozierend.“ (Ce5:23)
Synchronisation	Empathisches Gespür	Der Coachee nimmt wahr, dass der Coach empathisch spürt was in ihm vorgeht oder er gerade braucht und dass sich der Coach gut in ihn hinein fühlen kann.		„[...] weil er spürt halt auch ganz genau, wenn irgendwas außen ist, wie dann meine Kraft zurückgeht. Der spürt auch sofort, wenn irgendjemand aus dem außen mich versucht klein zu machen, wie es sofort an meinem Energiefeld nagt und ich dann eine ganz andere Ausstrahlung habe.“ (Ce22: 120)
	Verarbeitungstiefe	Der Coachee merkt, dass der Coach ihn dabei unterstützt Gefühle und Fragen tiefgreifend zu reflektieren.		„Also er hat immer so ein bisschen getriggert. Fragen gestellt, dass ich dann rüber komme.“ (Ce2:92)
	Passung Intervention	Der Coachee empfindet die Methoden des Coachs als passend, hilfreich und weder zu schwierig, noch zu leicht. Außerdem passt der Zeitpunkt.		„Und sie hat die Lösung anhand meiner Person erarbeitet. Und mich dann halt auch mal zappeln lassen. Das war nicht immer angenehm, wenn du dann da stehst und es greift niemand ein, es passiert nichts, aber es war notwendig.“ (Ce3: 151)
	Auswahl der Pferd(e)	Der Coachee versteht die Auswahl der Pferde für ihn.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Coach wählt Pferd aufgrund Passung Coachee</li> <li>• Ähnliche Art, Persönlichkeit</li> </ul>	„Weil der C22 hatte es ja für mich ausgesucht, weil er gesagt hat, ich glaube, das passt gut zu dir und ich kannte das Pferd ja überhaupt nicht.“ (Ce22:53)

	Aufnahmebereitschaft	Der Coachee vertraut dem Coach insoweit, dass er sich öffnet und auch über Aspekte reflektiert, die im ersten Moment abwegig erscheinen.		„Das war es sogar ein paar Mal, wo dann so Fragen kamen, wo ich dann auch zu ihr gesagt habe, das ist jetzt fies. Das ist eine fiese Frage. Die ja aber auch dann wichtig ist und ich habe im Nachhinein oft gemerkt, ok, darauf will sie hinaus oder wirklich auch so Themen, wo ich gemerkt habe, damit muss ich mich beschäftigen. Die sind einfach wichtig.“ (Ce5:29)
	Emotionale Stabilität	Der Coach gibt dem Coachee emotionale Sicherheit durch ein Gefühl der Geborgenheit, des Vertrauens und lässt den Coachee damit eine emotionale Sicherheit spüren.		„Also ich habe mich zu jeder Zeit aufgehoben gefühlt bei ihr.“ (Ce1: 225)
Emotionale Bewusstheit	Emotionale Bewusstheit (Selbstepathie)	Der Coachee ist emotional bewusst, richtet also die Aufmerksamkeit auf die eigenen Gefühle. Eigene Gefühle werden erkannt, ggf. reguliert und adäquat ausgedrückt. Vielleicht erinnert er sich an emotionale Erlebnisse und spricht offen über Emotionen.		„Ich erinnere mich noch, dass ich da innerlich ziemlich angespannt war und mich ein bisschen wie, also so allgemein war es eine Hamsterradsituation für mich, es hat sich in dieser Situation angefühlt, dass ich angespannt war und mich gestresst gefühlt habe.“ (Ce5:73)
	keine	Die eigenen Gefühle werden nicht berücksichtigt und ausgedrückt.		-
Empathie	Empathie treffend	Der Coachee stößt beim Coach auf Verständnis für dessen Gefühle, der Coach paraphrasiert die Gefühlslage des Coachees passend und drückt sein Mitempfinden nonverbal aus.		„Ja, also ich habe es gespürt, einfach in ihren Antworten, die sie gegeben hat und wie sie es mir erklärt hat zum einen und weil sie es natürlich auch energetisch spürt, also auf einer anderen Ebene.“ (Ce1:225)
	Empathie nicht treffend	Der Coachee muss seine Gefühle oft anders beschreiben, weil der Coach nicht genau weiß, was gemeint ist.		-
Intuition	Wissen ohne zu wissen warum	Emotionales Erfahrungswissen/Intuition zeigt sich z. B. als somatischer Marker		-

	Körperliches Gefühl (Bauch, Brust, Kopf, etc.)	(Bauch, Brust, Kopf). Der Coachee fühlt es als Stimmigkeit, das die Urteilsbildung begleitet, aber nicht genau erklärt werden kann (z. B. in der Interaktion mit dem Pferd, in der Öffnung gegenüber dem Coach, bei weiteren Entscheidungen im Alltag).		„Es gibt Situationen, wo mein Körper so stark reagiert, dass ich weiß, ok, jetzt muss ich auf das Bauchgefühl hören. Nicht so massiv, dass ich anfangs zu zittern oder sowas, aber da merke ich, das passt jetzt.“ (Ce1: 217)
	Gefühl von Stimmigkeit			-
	Geistesblitz	Der Coachee hat eine plötzliche Einsicht, kreative Idee, Ahnung.		-
Wirkung/Unterstützung Pferde	Spiegel unbewussten Verhaltens/ Muster/ Persönlichkeitszüge (intuitiv)	Der Coachee lernt neue Eigenschaften und Verhaltensweisen von sich kennen, da er intuitiv agiert und das Pferd entsprechend reagiert.		„Dass sie mir mein Verhalten oder das was ich aussende ganz klar gespiegelt haben. Also wirklich ein Spiegel waren dessen, was ich ausgesendet habe.“ (Ce22:156)
	Inkongruenzen inneres, emotionales Erleben und Außendarstellung (emotional)	Der Coachee entdeckt Unstimmigkeiten zwischen seinen Überzeugungen, seinem Selbstbild und seinem Fremdbild. Auch Unterschiede im Gefühl und Verhalten werden im deutlich.		„Ich war felsenfest der Meinung, wenn es so wäre, wäre es für mich perfekt und dann könnte ich super arbeiten und dann stand ich auf einmal mit dem Pferd auf einem symbolischen Ziel und das Pferd hat sich überhaupt nicht wohl gefühlt.“ (Ce5: 59)
	Filter Körpersprache	Das Pferd sensibilisiert den Coachee für dessen emotionalen und körpersprachlichen Ausdruck und seine Wirkung auf andere.		„Ein bisschen entschlossener da ran zu gehen und dann in dem Moment wo es losgerannt ist, ich glaube - da hatten wir es ja auch vorhin schon mal so eine Szene - ist mir halt klar geworden, jetzt hast du wieder überdreht.“ (Ce3: 70)
	Kein Unterschied	Der Coachee sieht keinen Unterschied zwischen Sitzungen mit und ohne Pferde		-
	Demonstrations-/Übungsobjekt	Der Coachee kann mit dem Pferd Verhaltensweisen üben oder er beobachtet den Coach dabei, wenn dieser etwas demonstriert. Durch das Pferd erhält der Coachee ein Beispiel zu seinem Thema.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhalten ausprobiert</li> <li>• Vorbild für Vertrauen</li> <li>• Führungsposition variiert</li> <li>• Herdenstruktur erklärt</li> <li>• unterschiedliche Anforderungen</li> <li>• Aufgabe erledigt</li> </ul>	„Da war im Wingert eine knallrote Jacke oben auf so einem Wingerstickl und dann hat er natürlich sofort Alarm und dann hat er nur gesagt, alles ist gut. Und dann ist er an dieser Jacke vorbei. Auf dem Hof standen dann Ackergeräte, die da sonst nicht standen. Dann

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestik einsetzen</li> <li>• Tipps gegeben</li> <li>• theoretischen Begriff praktisch umsetzen</li> <li>• Gegenseitiges Abwarten</li> <li>• wenig Hilfestellungen</li> <li>• Erklärung</li> <li>• Geduld geübt</li> <li>• direkte Wirkung gesehen</li> </ul>	hat er die an denen vorbei geführt, immer mit diesem „alles ist gut!“, kannst mir vertrauen.“ (Ce22:25)
	Angst/ Respekt vor Pferd	Der Coachee beschreibt, dass er vor dem Pferd Respekt oder Angst hat.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angst</li> <li>• Respekt</li> <li>• Unsicherheit</li> <li>• mutiger geworden</li> <li>• keine Kontrolle über Pferde</li> <li>• Angst vor austreten</li> <li>• kein Zutrauen</li> <li>• überfordert</li> <li>• Vertrauen wuchs</li> <li>• unbegründete Angst</li> </ul>	„Das ist eigentlich so ein, schon eine gewisse Unsicherheit einfach, weil einfach ich jetzt nicht unbedingt viel in meinem Leben mit Tieren zu tun hatte – keine Haustiere und dann einfach so dieses Gefühl Ohnmacht mit Sicherheit.“ (Ce3: 14)
	Nicht bewusst gemerkt	Der Coachee hat das Pferd nicht immer bewusst wahrgenommen, nur punktuell bei gewissen Aktionen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Beschnuppern</li> <li>• als selbstverständlich wahrgenommen</li> <li>• Beschäftigt mit Coach</li> <li>• bei direktem Kontakt plötzlich gemerkt</li> <li>• kam und ging</li> <li>• auf Aufgabe konzentriert</li> <li>• Fokussiert auf Thema</li> </ul>	„Also ich habe nur manchmal gemerkt, wenn wir da auf den Kisten gesessen haben, dass er zu mir kam und hat mir in den Nacken geschnaubt.“ (Ce2:8)
Einfluss Pferde auf Beziehung C und Ce Coaching-themen	Empathie erleichtert	Die Reaktion der Pferde gibt Aufschluss auf emotionale Befindlichkeit des Coachs. Der Coachee sieht anhand der Pferde leichter wie der Coach sich fühlt.		-
	Verarbeitungstiefe erleichtert	Über den Kontakt mit den Pferden bekommt der Coachee leichter einen emotionalen Zugang zu seinen Gefühlen.		„Weil es sich bei mir in dem Moment schon sehr physisch ausgewirkt hat das Unwohlsein. Also mir war dann ein bisschen kalt in dem Moment, ich glaube, das hätte ich so nicht gehabt. Es wäre

				dann nicht so intensiv dieser Moment.“ (Ce5:63)
	Aufnahmebereitschaft erhöht	Kontakt mit Pferd ermöglicht eine prozessuale Aktivierung und damit Aufnahmebereitschaft, wenn Coachee an bestimmte Momente erinnert wird, die ausschlaggebend sind (z. B. Zurückweisung, Vertrauen)		„ich kriege es aber wörtlich gar nicht so rüber gebracht, was es im Bauch mit mir gemacht hat. Es war wie eine Erkenntnis, die mir im Kopf klar war, die dann aber in den Bauch gerutscht ist und dann wirklich so eine Erkenntnis gebracht hatte, vertraue einfach mal darauf was du denkst und denke nicht daran wie du das Pferd dazu kriegst.“ (Ce4:23)
	Emotionale Stabilität gegeben	Durch Fellkontakt, Übungen, Reaktionen der Pferde wird die emotionale Öffnung und Sicherheit des Coachees erhöht, evtl. wird bestehende Angst zum Tier überwunden, das Pferd unterstützt den Coachee, indem es ihm Sicherheit gibt.		„Das war eine schöne Situation, weil da hat er sich so an mich geschmiegt, auf die Schulter, ein bisschen – nicht gebissen – aber so richtig angekuschelt. Das hat mir ein vertrautes Gefühl gegeben.“ (Ce1:94)
	Brücke/ Sozialer Katalysator	Das Pferd wird im Verhältnis zum Coach thematisiert. Der Coachee vertraut sich evtl. dem Pferd an und kann sich so nach und nach auch dem Coach leichter öffnen.		„Das war sozusagen der Dritte im Bunde irgendwie.“ (Ce4:23)  „So er ist quasi mit eingeweiht in unser Gespräch und hört schön zu.“ (Ce1:118)
	Kein Einfluss	Das Pferd hatte keinen merklichen Einfluss auf die Beziehung zw. Coach und Coachee oder das Interesse am Pferd war nur gering.		„Sie hat Fragen gestellt und mir immer dazu dann auch die Situation erklärt wie das Pferd grade reagiert, was es eventuell bedeutet, wenn ich mich recht erinnere. (...) Und ich fand das Gespräch dann spannender wie das Pferd, was das macht.“ (Ce1: 115)